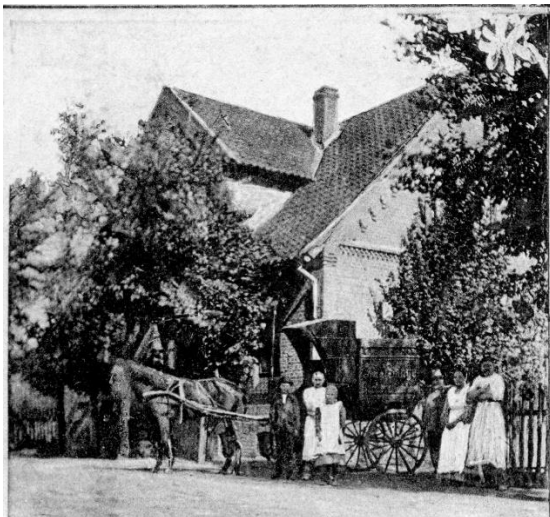


**Handwerk**

In einem Bauerndorf, wie dem alten Langenhagen, gab es nur wenig Handwerker. Sie übernahmen Arbeiten, die bäuerliche Familien nicht selbst verrichten konnten. So gab es Schmiede, Schneider, Stellmacher, Schuhmacher, Holzschuhmacher, die ihr Handwerk oft im Nebenerwerb betrieben. 1689 wurden in den drei Bauerschaften des Dorfes 487 Bewohner gezählt. Davon waren vier als Schneider tätig, vier als Müller, hinzu kamen ein Schuhflicker und ein Grobschmied. Sie gehörten alle zu einem Hof und übten ihren Beruf neben landwirtschaftlicher Tätigkeit aus. Ein Tischler lebte als Häusling auf dem Hof Nr. 2, der war jedoch „hinfällig“ und konnte nicht mehr arbeiten.

1813 hatte Langenhagen mehr als doppelt so viele Einwohner, die nicht mehr alle in der Landwirtschaft arbeiten konnten. Mit der beginnenden Industrialisierung boten sich andere Erwerbsmöglichkeiten in Industrie und Handwerk. Mitte des 19. Jahrhunderts kamen Bäcker ins Dorf, zugleich riss man die nicht mehr benötigten Backhäuser auf den Höfen ab.



Bäckerei Bange in Godshorn 1907  
Postkarte (Slg. Jagau)

**Bäckerei Brandstädter**

Postkarte zum 60-jährigen Jubiläum (Slg. Jagau)

Fotografie P. Montag



Damit begann eine stetige Entwicklung, die zunächst allerlei Handwerk in den Ort brachte, später auch kleinindustrielle Betriebe, von denen sich manche zu bedeutenden Firmen entwickelten. Ein Beispiel dafür ist die nicht mehr existente Tapetenfabrik NORTA, die aus einer Blaudruckerei hervorging. Diese wurde von August Münkel 1815 in dem noch bestehenden Fachwerkhaus Ecke Buschkamp gegründet. Die Firma wuchs in 15 Jahren zur zweitgrößten Blaudruckerei des Königreichs Hannover. Wie es dann zur industriellen Tapetenfabrik weiterging, kann man in einem Artikel von Joachim Vogler nachlesen. <http://www.heimatpflege-langenhagen.de/aktuell/VM%20F%C3%A4rber%20und%20Tapetendruck.pdf>

Eine ähnliche Entwicklung nahm die Schlosserei von Herrmann und Otto Rüter, die zu einem weltweit handelndem Industriebetrieb wuchs. Die Fahrzeugwerke Buschbaum – 1876 in Linden gegründet, ab 1914 in Langenhagen angesiedelt – blieben dagegen zurück. Man konnte sich gegen großindustrielle Betriebe nicht behaupten.

Das zeichnet sich für mittelständische Handwerksbetriebe, die in Langenhagen wachsen wollten, zunehmend deutlich ab. Es stehen keine passenden Gewerbeflächen zur Verfügung, während Logistik-Riesen im Zusammenhang mit der äußerst günstigen Verkehrslage des Ortes bisher keine Probleme in dieser Hinsicht hatten. Vielleicht sollte man einmal das Verhältnis der verbrauchten Fläche in Relation zu den dort geschaffenen Arbeitsplätzen bedenken. Vermutlich kämen da lokale Handwerksbetriebe auf die ersten Ränge.



Logistik am Flughafen

©Hans-Jürgen Jagau

Fotos: Postkarten: eigene Aufnahme, Logistik: Google Earth 2021